

usic Young Professionals besichtigen neuen Operationstrakt

Netzwerke für junge Mitarbeitende sind heute in den meisten Branchen erfolgreich etabliert und gewinnen stetig an Bedeutung. Die usic lancierte im Jahr 2008 die eigene Plattform und organisiert seither jährlich zwei Anlässe für junge Ingenieurinnen und Ingenieure. Im vergangenen Mai besuchten die usic Young Professionals mit gegen vierzig interessierten Teilnehmern den Bau des neuen Operationstrakts Ost des Universitätsspitals Basel.

Nach dem Vorbild des Weltverbands FIDIC (Fédération Internationale des Ingénieurs-Conseils) sowie aufgrund von Erfolgsgeschichten aus diversen anderen Branchen hat die Schweizerische Vereinigung Beratender Ingenieurunternehmen usic im Jahr 2008 die eigene Plattform für junge Ingenieurinnen und Ingenieure geschaffen. Seither organisiert die usic zweimal jährlich Anlässe und Veranstaltungen. Sie dienen nicht nur der frühzeitigen Vernetzung des beruflichen Nachwuchses, sondern fördern bei den jungen Ingenieuren auch die Motivation und die Freude am Beruf. Der erste Anlass im laufenden Jahr galt dem Besuch der Baustelle des neuen Operationstrakts Ost des Universitätsspitals Basel.

Ingenieurleistungen für modernste Operationsmethoden

Für Daniel Aebersold, verantwortlicher Bauingenieur der Ingenta AG, ist das Zusammenspiel aller Bau-Fachkräfte Voraussetzung für innovativste Ingenieurleistungen: «Infolge der extremen Menge und Dichte von Haustechnikinstallationen im Spitalbau ist es für den Bauingenieur eine grosse Herausforderung, zusammen mit den Fachingenieuren die Tragwerkdurchdringungen so zu planen, dass die Kräfte über noch vorhandenen Beton und Stahl bis hinunter zur Foundation gelangen können.» Im Bereich der Gebäudetechnik sind im Besonderen die speziellen Lüftungssysteme in den Operationssälen und die Massnahmen für die Erdbebensicherheit eindrucklich. Ein fast fünfzig Meter langes Tragwerk, verankert in speziellen Erdbebenstützen in sogenannten Kernzonen, verbindet den Altbau mit dem Neubau.



usic Young Professionals auf Besichtigungstour in Basel.

Fotos usic

usic-Geschäftsführer Mario Marti war hoch erfreut über das rege Interesse der gegen vierzig Teilnehmer. Gemeinsam mit Bernhard Berger, usic-Vorstandsmitglied und Zuständiger für die usic Young Professionals, empfing er mit einer kurzen Einleitung über die Bedeutung der Plattform, die in diesem Jahr fünf Jahre alt wird, die anwesenden Gäste. «In 10 bis 15 Jahren sind die jungen Ingenieurinnen und Ingenieure in tragenden Funktionen und

damit diejenigen, welche die traditionelle und hochinnovative Schweizer Ingenieurskunst weiter erhalten werden», sagt Bernhard Berger zur Bedeutung der Nachwuchsförderung im Ingenieurwesen. Im Nachgang zur Besichtigung folgte ein Apéro an der Rheinpromenade, der Zeit zum gemeinsamen Austauschen und Netzwerken bot.

Weitere Informationen zu den usic Young Professionals: www.usic.ch/yp

Sessionsanlass zur nachhaltigen Mobilität

Anlässlich der laufenden politischen Diskussionen rund um die Mobilität der Zukunft in der Schweiz hat die usic Mitte Juni ihren diesjährigen Sessionsanlass durchgeführt. Als Referierende geladen waren Karin Frick, Geschäftsleitungsmitglied des Gottlieb Duttweiler Instituts, und Benno Singer, stv. Gesamtleiter der ewp-Gruppe. Karin Frick präsentierte einen Überblick über die Mobilität der Zukunft, über neue Akteure in diesem Bereich sowie über den Umgang mit Mobilität. Benno Singer beleuchtete die konkreten Herausforderungen für eine zukunftsfähige Mobilitäts- und Infrastrukturplanung aus Sicht der usic. Am diesjährigen usic-Sessionsanlass haben zehn Nationalräte teilgenommen.

Die Schweiz verfügt über ein ausgezeichnetes Strassen- und Schienennetz. Zunehmend aber stossen die Infrastrukturnetze in den Spitzenzeiten an Kapazitätsgrenzen. Die Gründe liegen nah. Einerseits nehmen die Mobilitätsbedürfnisse der Privaten und Wirtschaftsakteure zu, andererseits wächst das Bevölkerungswachstum durch die andauernde Zuwanderung stetig. Die künftige Bewältigung der anfallenden Mobilitätsbewegungen



Gastreferentin Karin Frick am diesjährigen Sessionsanlass der usic.

stellt politisch und wirtschaftlich eine zentrale Herausforderung dar.

usic-Sessionsanlass zum Thema Mobilität

So stand der diesjährige Sessionsanlass der Schweizerischen Vereinigung Beratender Ingenieurunternehmungen usic unter dem aktuellen Thema Mobilität. Für die Referentin Karin Frick gibt es einen zentralen Ansatzpunkt in der künftigen Ausgestaltung der Mobilitätsinfrastrukturen, wie sie erklärt: «Die Software (Zugang und Navigation) wird in Zukunft wichtiger sein als die Hardware (Verkehrsmittel und Infrastruktur). Für die Mobilität wird weniger die Wahl zwischen bestimmten Verkehrsmitteln wichtig, als deren kluge Kombination und die intelligente Nutzung der vorhandenen Infrastruktur.» Benno Singer meinte in seiner Rede: «Die Schweiz verfügt über ein sehr gutes, langfristig optimierbares Verkehrssystem. Die vielen zur Diskussion stehenden Ausbauprojekte sind aber aufgrund des kontinuierlichen Bedürfniswandels kritisch zu hinterfragen.» Für die künftige Bewältigung der anfallenden Mobilitätsbewegungen plädiert die usic sowohl für wissenschaftliche Prioritätensetzung, beschleunigte Verfahren, die Stärkung des Verursacherprinzips in der Infrastrukturfinanzierung als auch für die Aus- und Weiterbildung von Nachwuchskräften im Ingenieurwesen und für den Einbezug der Ingenieure und Planer. Die beratenden Ingenieurinnen und Ingenieure der usic-Mitgliedsunternehmen sind in der Planung und Realisierung der erforderlichen Infrastrukturprojekte massgebend und umfassend involviert. Für sie ist ein Ausbau des bestehenden Infrastrukturnetzes aus

technischer Sicht ohne Weiteres machbar. Welche Ausbauten unter Berücksichtigung der Zielsetzungen der Nachhaltigkeit zweckmässig sind, ist jedoch zu prüfen.

Die Haltung der usic

Die usic sieht für die Zielerreichung allerdings gewisse Risiken. Sie empfiehlt, diese im Rahmen der laufenden und anstehenden politischen Diskussionen zu berücksichtigen. Gemäss der Vereinigung haben die Festlegung und Priorisierung von Ausbauprojekten sowohl der Strasse wie auch der Schiene streng nach wissenschaftlich-sachlichen Kriterien zu erfolgen. Regionalpolitischen Aspekten darf indessen kein Gewicht zukommen. Die usic sieht auch dringenden Handlungsbedarf bei der Planung und Realisierung von rechtlichen Verfahren bei grossen Infrastrukturvorhaben in der Schweiz. Diese sind zu kürzen und zu straffen. Dies gilt namentlich auch für Beschwerdeverfahren. Laut der usic ist bei der Finanzierung der Verkehrsinfrastrukturprojekte das Verursacherprinzip zu stärken. Höhere Tarife im öffentlichen Verkehr und Road-Pricing-Ansätze im Strassenverkehr dürfen keine Tabus sein. Bei der Infrastrukturerrichtung empfiehlt die usic, die Beteiligung Privater zu fördern (Public Private Partnership). Bezüglich des Mangels an qualifizierten Nachwuchskräften sieht die usic dringenden Bedarf, die Ausbildung junger Fachkräfte sowie die Forschung und Lehre in den Ingenieurwissenschaften hinsichtlich der künftigen Herausforderungen stärker zu fördern.

Weitere Informationen unter:
www.usic.ch/fgmi/stellungnahmen

usic

Union Suisse des Sociétés d'Ingenieurs-Conseils
 Schweizerische Vereinigung Beratender Ingenieurunternehmungen
 Unione Svizzera degli Studi Consulenti d'Ingegneria
 Swiss Association of Consulting Engineers
 Member of FIDIC and EFCA

- 434 Mitgliedsunternehmen mit rund 502 Zweigstellen und gut 11 030 Mitarbeitenden (plus 1330 Lernende, davon 292 in BMS-Ausbildung)
- Bruttoumsatz rund 1,917 Mrd. Franken (2012)
- Präsident: Alfred Squaratti, Pini Swiss Engineers
- Geschäftsführer: Dr. Mario Marti, Rechtsanwalt, Bern
- Geschäftsstelle: usic, Effingerstrasse 1, Postfach 6916, 3001 Bern
- 14 Regionalgruppen in der ganzen Schweiz

Wichtige Links:

www.usic.ch
www.bilding.ch
www.ingenieure-gestalten-die-schweiz.ch
www.facebook.com/k.ING.usic
www.facebook.com/usic.ch
www.twitter.com/usic_ch